



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Anforderung an Unterstützungssysteme für die häusliche Pflege

Symposium „Pflege Zuhause – Ambulante Versorgung
in der Zukunft“

München, 26.11.2014



Übersicht



Charakteristiken der häuslichen Pflege

Problemlagen der häuslichen Versorgung

Anforderungen an Pflegehandeln im häuslichen Bereich

Unterstützungssysteme

Schlussfolgerungen

Charakteristiken der häuslichen Pflege – Arbeit im Verborgenen



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



Charakteristiken der häuslichen Pflege – Arbeit im Verborgenen



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



Source: Osnabrück Fotothek



Charakteristiken der häuslichen Pflege – Arbeit im Verborgenen



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



Charakteristika der häuslichen Pflege



Lebenswelt statt Institution

Perspektive der Pflegehaushalte:

Konfrontation mit neuen Lebensumständen

Konkurrierende Anforderungen

Ein passendes Arrangement finden

Alltagsanforderungen managen

Pflege gestalten und ermöglichen

Inanspruchnahme formeller Dienstleistungen in hohem Maße lebensweltlich begründet

Charakteristika der häuslichen Pflege

– „**Six Senses**“ (Nolan et al. 2001)



Sicherheit hinsichtlich essentieller physiologischer und psychologischer Bedürfnisse

Kontinuität in der persönlichen Biografie, reibungslose Versorgung, kontinuierliche Pflegebeziehungen

Zugehörigkeit im Sinne bedeutsamer und gegenseitiger Beziehungen

Zielgerichtetheit hinsichtlich der Fähigkeit, Ziele und Herausforderungen zu identifizieren und Ermessensspielräume zu haben

Etwas erreichen können im Hinblick auf bedeutsame Ziele

Bedeutsamkeit im Sinne der Anerkennung und Wertschätzung als Person

Problemlagen und Herausforderungen der häuslichen Versorgung



Bedarf an ambulanter Langzeitpflege im Zuge des demografischen Wandels

Versorgung zu 60-100% ohne informelle Pflege nicht möglich

Schwer zu prognostizierende Verfügbarkeit informeller Pflege

Komplexere Versorgungsanforderungen durch verkürzte Krankenhausverweildauern

Verändertes Krankheitsspektrum und damit verbundener Problemlagen durch Zunahme chronischer Krankheiten

Technische Optionen (AAL, Telemedizin)

Integration fragmentierter Sektoren und Anbieter

Problemlagen und Herausforderungen der häuslichen Versorgung



Pflegemarkt aus Nutzersicht

Wahlmöglichkeiten

Unübersichtlichkeit von Angebot, Preis und Qualität

Besserer Zugang zu gesundheitsbezogenen Informationen, dennoch
Probleme in der Transparenz verfügbarer Angebote

Bedarf an Information, Aufklärung, Beratung sowie Case und Care
Management

Anforderungen an Pflegehandeln im häuslichen Bereich



High-Tech Home Care und Hospital at Home

Lebensweltliche Orientierung zur Unterstützung häuslicher Pflegearrangements (Nutzerorientierung, Familienorientierung, Gemeinde- bzw. Populationsorientierung)

Case und Care Management Aufgaben

Interdisziplinäre Problemanalysen und Interventionen

Berücksichtigung und Gestaltung des lokalen Umfeldes (Gemeindeorientierung)

Edukative und beratende Aufgaben

Anforderungen an Pflegehandeln im häuslichen Bereich



Perspektive von Pflegefachkräften

Gestaltung verschiedener Realitäten mit dem Ziel, den Menschen den Verbleib in der häuslichen Umgebung zu ermöglichen

Die professionelle und persönliche Identität in Verbindung mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen führen zu einer Begrenzung der alltäglichen Praxis

Professionelle Strategien: Ausbalancieren von externen Anforderungen und Realitäten

Persönliche Strategien: Ausbalancieren von Nähe und Distanz

Anforderungen an Pflegehandeln im häuslichen Bereich - Probleme



Starre Vorgaben statt individuell zugeschnittener Hilfen

Angebots- statt Nachfragesteuerung

Aushandlungsprozesse orientieren sich an Vorgaben und nicht am Bedarf

Pflege als Dienstleistung nach dem Baukastenprinzip

Anforderungen an Pflegehandeln - Problembereiche



Mangelhafte Integration von Aspekten des Gesundheits- und Sozialwesens

Widersprüchliche gesellschaftliche Anforderungen und Interessen hinsichtlich der ambulanten pflegerischen Versorgung

Probleme in der interdisziplinären Kooperation

Qualifikatorische Defizite in der pflegerischen Ausbildung

Mangelnde Balance zwischen quantitativer und qualitativer Ausdifferenzierung der ambulanten Pflege

Unterstützungssysteme



Entwicklung und Sicherstellung der Qualität professionellen
Pflegehandelns

Partizipative Aushandlung und Vereinbarung von Zielen und
Maßnahmen in Hilfe- und Pflegeplänen

Individuelle Pflegebedürftigkeit und Teilhabe als Ausgangspunkt zur
Einschätzung von Pflegequalität

Berücksichtigung objektiver und subjektiver Parameter der
Lebensqualität

Einbettung in lokale Infrastrukturen

Schlussfolgerungen



Schaffung qualifikatorischer Voraussetzungen

Schaffung leistungsrechtlicher Voraussetzungen

Nutzerorientierte statt professionsorientierte Sichtweise

Besseres Zusammenwirken formeller und informeller Pflege

Familien- bzw. netzwerkorientierte Perspektive erforderlich

Schlussfolgerungen



Versorgungslücken durch Markt allein nicht zu beheben

Verständigung über Ziele und Aufgaben an der Schnittstelle von
Gesundheits- und Sozialwesen

Häusliche Versorgung ist nicht nur Pflege, aber Pflege auf
Alltagsverrichtungen zu reduzieren und die häusliche
Versorgung ohne Pflege zu denken, ist richtig falsch



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Prof. Dr. Andreas Büscher

Hochschule Osnabrück

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)

Postfach 1940

49009 Osnabrück

E-Mail: A.Buescher@hs-osnabrueck.de

